

In der 9. Abt. über die kirchliche Statistik Deutschlands kennzeichnet Sauren die kirchlichen Seelsorgverhältnisse mit Priesternachwuchs, Übertritten und Statistik der Bistümer, wobei er erstmalig das Zahlenverhältnis der katholischen zu den protestantischen Pfarrstellen und die für das kirchlich-religiöse Leben sehr wichtigen Ziffern der Osterkommunionen und Kirchenbesuche neben den übrigen kirchlichen Handlungen bringt, wozu am Schluß die kirchlichen Gesamtstatistiken in Tabellenform kommen.

Auch die katholische Heidenmission ist im bisherigen Geleise wieder im ganzen durchaus sachgemäß von P. Váth S. J. dargestellt und auf das deutsche Missionswesen beschränkt worden. Im I. Teil über das heimatische Missionswesen kommt zunächst die römische oder kuriale Missionsbetätigung des verflossenen Jahres, nach einem Rückblick auf die vatikanische Missionsausstellung und ihre geplante Fortsetzung im lateranensischen Missionsmuseum die beiden päpstlichen Rundschreiben über Christi Königtum und über die Missionsaufgaben der einzelnen Stände, dann das deutsche Missionsvereinswesen (diesmal nichts über die Missionsgesellschaften) und die Missionswissenschaft (Tod von P. Huonder, Missionslehrauftrag für Mgr. Becken in Würzburg und P. Thomas Ohm in Salzburg sowie P. Jarre am Propagandakolleg nebst den beiden missionswissenschaftlichen Kongressen) zur Sprache. Der II. Teil über das deutsche Missionsfeld schickt eine Übersicht der rechtlichen Stellung deutscher Missionare in den Besitzungen ehemals feindlicher Staaten voraus, wozu neben dem Artikel von P. Grentrup in den KM auch unser Beitrag in der ZM hätte zitiert werden dürfen. Wir müssen aber vom deutschen wie missionarischen Standpunkt energisch die am Ende ausgesprochene Meinung ablehnen, eine Wiederherstellung des Vorkriegszustandes in den unseren deutschen Gesellschaften entzogenen Missionsgebieten sei unmöglich, und eine neue Verschiebung könne nur großen Schaden anrichten, da diese anderen Gesellschaften anvertraut worden seien und das deutsche Personal anderswo Verwendung gefunden habe, wengleich rechtlich einer Rückkehr der deutschen Missionare in die verlorenen Missionsfelder nichts mehr im Wege stehe; im Gegenteil verlangt es schon die elementarste Gerechtigkeit und die Analogie zu den restituierten protestantischen Missionsgesellschaften, daß unsere katholischen nicht länger ihrer alten Missionen beraubt bleiben! Unter den deutschen Missionsgebieten ist zu der Generaltabelle darüber ein Verzeichnis der Obern in den deutschen Missionssprengeln getreten, über die einzelnen Gebiete aber nicht viel Neues hinzugekommen (unter China Steyler in Südschantung und Honan, Franziskaner in Nord-schantung und Nordschansi, Hiltruper in Kweitschau und österreichische Jesuiten in Siensien, unter Japan-Korea Benediktiner in Söul-Wonsan, Jesuiten an der Hochschule in Tokyo und Franziskaner in Sapporo, unter Australien-Ozeanien Hiltruper in Rabaul und Pallottiner in Beagle Bay, unter Philippinen Steyler in Abra-Zambales und Benediktiner von St. Ottilien, unter Afrika Mariannahill und die neuen südafrikanischen Missionen neben den Benediktinern in Lindi, unter Amerika Kapuziner in Araukanien und Franziskaner in Santarem). Im Gesamtergebnis werden die deutschen Missionsfelder auf 41 mit 807 651 Christen (wovon aber über die Hälfte Weiße) bei 78 Mill. Einwohnern auf 6½ Mill. qkm unter 634 europäischen und 76 eingeborenen Priestern nebst 445 Brüdern und 1268 Schwestern (wozu noch in nicht-deutschen und in Kolonistenmissionen) angegeben und die meisten dieser Gebiete mit Recht als schwierig, schwach entwickelt und wenig aussichtsvoll bezeichnet, aber nicht auf die Gründe dieser beklagenswerten Erscheinung oder auf die heimatische Hypertrophie eingegangen. Schmidlin.

**Berg, Ludwig, Prof. Dr. Neue religiöse Wege des russischen Geistes.** Mainz, Matthias Grünewald Verlag. 1926. 207 S. 1 Titelbild. Preis Mark 4.—.

Wie zur Unionsfrage im allgemeinen, so ist speziell für die Gewinnung der Russen von deutscher katholischer Seite aus literarisch bisher wenig geschehen. Um bei uns das Interesse für diese Angelegenheit etwas zu wecken, hatte Prof. Dr. Berg, dem die Seelsorge für die Russen in Berlin anvertraut

ist, vor einiger Zeit ein Büchlein: „Die römisch-katholische Kirche und die orthodoxen Russen“ (Berlin, Germania) deutsch mit russischer Übersetzung erscheinen lassen; das vorliegende, ausschließlich in russischer Sprache geschriebene, wendet sich an die Russen. Es enthält: „Einige Worte über Wege und Psychologie der sich an die katholische Kirche anschließenden Orthodoxen“ von Prof. Dr. L. Berg; ferner eine Art Autobiographie des einstigen russischen Diplomaten und jetzigen Jesuiten P. Michael Andreew; auch der Aufsatz der Schriftstellerin Lappé-Danilevska, „Mein Weg zur allgemeinen Kirche“, und des Löwener Studenten Leonid Strachovskij, „Der Weg zur Wahrheit“, gehören dieser Art an; endlich ist Prof. Dr. L. Levaux mit Auszügen aus seinem Tagebuch: „Wenn Gott ruft“ vertreten. Ein kurzes Verzeichnis bedeutender russischer Konvertiten aus den letzten Jahrhunderten sowie Angaben über moderne religiöse Literatur beschließen das Buch. — Der Verfasser bzw. Herausgeber hat mit dem vorliegenden Buche ein sehr notwendiges und nützlich Werk geschaffen, und mit Freuden entnimmt man der Ankündigung am Schluß des Buches, daß er eine Sammlung ähnlicher Aufsätze in verschiedenen Sprachen, „Ex Oriente“ betitelt, vorbereitet.

A. R ü c k e r.

**Schebesta, P., S. V. D., Bei den Urwaldzwerge von Malaya.** Mit 150 Abbildungen nach Originalaufnahmen und Skizzen des Forschers und einer Karte. 278 S. Leipzig (Brockhaus) 1927.

Was P. Schebesta in mühevollen Forschungsreisen und langem Zusammenleben mit den zwerghaften Semangstämmen Malayas über Leben und Sitten auf dieser urmenschlichen Stufe in Erfahrung bringen konnte, davon erzählen diese Blätter. Im spannenden und unterhaltenden Tone führen sie uns die Wanderfahrten des Autors vor und erschließen uns Schritt für Schritt tiefere Einblicke in den Kulturstand dieser Menschen. Wie der Verf. beides in sich vereinigt, den Forscher und den Missionar, so enthüllt uns auch sein Buch Ethnologie wie Religion und Moral der Urwaldbewohner. Lebensweise, Wohnort, Waffen, Geräte, Haushalt, Sprache, Religion, Sittlichkeit und Gepflogenheiten der verschiedenen Stämme kommen zur Darstellung. Die Sittlichkeit steht nach dem Verf. bei diesen Menschen relativ hoch. Mord, Diebstahl, Trunksucht kommen nicht vor. Familie und Keuschheit stehen in hohem Ansehen. Religiös anerkennt man neben vielen Geistern ein höchstes Wesen, das allmählich immer mehr mit dem Donner zusammenfällt. Um diese Vorstellungen schlingt sich ein mannigfaches Geranke von Mythen und wechselnden Vorstellungen. Es sind auch diese Zwergstämme wie andere Zeugen des alten Urheberglaubens. Ich hätte gewünscht, der Verf. hätte an diesem Punkte durch Vergleichung das Verhältnis näher bestimmt, das diese Völker innerhalb der Welt primitiver Religion einnehmen. Ein Jenseits, das man auf eine Insel im westlichen Meere verlegt, bekennt der religiöse Glaube wie auch ein schattenhaftes Fortleben nach dem Tode. Eine Vergeltung aber vollzieht sich nur in diesem Leben. Schade, daß uns das Buch keine eingehendere Darstellung des religiösen Denkens und Kultus geben konnte. Bei der Schwierigkeit indes, überhaupt diesen Menschen nahetreten zu können, ist vorliegende Schrift eine besonders dankenswerte Gabe, zumal es sich um Völker handelt, die vom Aussterben bedroht sind.

J. P. Steffes.

Zur Besprechung überreicht **Nationale Minderheiten und katholische Kirche** von unserem Missionsrechtler Dr. Grentrup S. V. D. im I. allgemeinen Teil über die Stellung des Kirchenrechts und speziell des neuen Kodex zu der Minoritätsfrage überhaupt wie zur Verwendung der Muttersprache und Schonung der völkischen Eigenart, wo auch die Missionsverordnungen des Hl. Stuhls und der Missionskonzilien zur Sprache kommen, im II. besonders über die Verhältnisse in den einzelnen europäischen Ländern oder Staaten (Deutschland, Polen, Rußland, Rumänien, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Italien, Frankreich, Belgien), herausgegeben vom Ausschuß für Minderheitenrecht als Heft 1 der Quellen und Studien zum Nationalitätenrecht (174 S. 8<sup>o</sup>. Ferd. Hirt in Breslau 1926. Pr. geh. 7 Mk.).